



erfahren hat. Die Ermüdung der Parteimitglieder über die Schöpfung der Parteiführung...

Die bürgerliche Presseworte heißt. Sie erkennt die Gefahr, die dem Bürgerium aus einem Zusammengehen der Kommunisten und sozialdemokratischen Arbeiter droht.

Die kommunistische Fraktion ist dabei, diesem Treiben ein Ende zu machen. Sie stellt den Antrag auf Auflösung der Regierung...

Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen sofort alle Kräfte anspannen und die Fraktion der SPD zur Zustimmung zu diesem Antrag zwingen.

Gemeinsam müssen kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter die Kräfte anspannen, um im Reichstag eine Mehrheit zustande zu bringen...

Es ist genug der Schmach, daß von Arbeitern gewählte Vertreter die Interessen der Arbeiter mit Füßen treten.

Sinnweg mit diesem Landtag! Sinnweg mit dieser Regierung!

Für eine Arbeitermehrheit für die Interessen der Werktätigen!

Schottländer von einem Fremdmörder umgebracht

Aus Breslau wird gemeldet, daß der berühmte Fremdmörder von Panamij alias v. Bergen jetzt auch als der langjährige Mörder des Genossen Bernhard Schottländer festgenommen worden ist.

Terrorurteil gegen bayerische Kommunisten

Leipzig, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In dem Prozeß gegen die bayerischen Kommunisten Mayer, Simmet und andere wurde heute abend 9 Uhr folgendes Urteil verkündet: die Angeklagten Mayer und Simmet werden wegen Vergehen gegen § 7 des Republikverfassungsgesetzes...

Arbeiterfront gegen Faschismus

Jena, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die sozialistischen Studenten planten für den 18. Januar einen Kommers mit Fackelzug. Die Gewerkschaften sahen das als eine Provokation an...

Die — da unten

Die Welt schreitet fort. Früher unternahm der Philantrop wohlthätige Entdeckungsfahrten ins Scheunenstübchen, um Stend zu studieren. (Kocher nicht vergessen!) Heute liegt er mit einem Fischbrot auf dem Dwan und mildert seinen unglücklichen Schmerz...

Auf der Wirtin stand ein Glas mit einem Liebeszettel. Bei jedem Zug schickte er seinen Frau die Hand. Sie lachte über Zwischentitel. — Merkwürdig, über die Rede gingen hatte er nicht reden können. — Du, Ehe, der Hof ist genau wie im Altes!

Nieder mit der Sabotage des Volkswillens

Zeitsplitterungsaktion des SPD-Parteivorstandes.

Die der Vorwärts in seiner Abendausgabe vom Sonntagabend selbst hat der Parteivorstand der SPD, beschloffen, dem am Dienstag zusammen tretenden Parteivorstand...

Der Vorwärts schreibt zu diesem Beschluß des SPD-Parteivorstandes, daß nach der bisherigen Entwicklung der Dinge wenig Aussicht besteht, im Reichstag eine Lösung zu erzielen...

Bisher hat der SPD-Parteivorstand alle Entwürfe der Kommunisten sowohl als auch des Aktionskomitees für die Fraktionsabstimmung unter Dr. Kullow's Leitung abgelehnt.

vorzieht, nur um eine Zeitsplitterungsaktion der sozialdemokratischen Fraktion zu handeln, die auf diese Weise den von der SPD einseitigen Volkswillens auf entscheidungsgelassene Entscheidung...

28 000 Unterschriften für den Volkswillens in wenigen Stunden. Berlin, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die kommunistische Partei und der Rote Frontkämpferbund hatten zur Unterschriftenaktion für die Unterzeichnung eines Volksbegehrens aufgerufen. 28 000 Unterschriften waren notwendig...

Noch keine Klärung in der Regierungsbildung

Die am Sonntagabend ergebnislos verlaufenen Verhandlungen zwischen dem Reichsminister Dr. Luther und den Mittelparteiern werden heute Montag fortgesetzt. Nach den Berichten der Reichspresse...

Luther bei Hindenburg

Berlin, 18. Jan. (Telefon.) Wie die Telephon-Union erzählt, hat Reichsminister von Hindenburg heute um 10 Uhr Reichsminister Dr. Luther zu der angekündigten Besprechung empfangen.

Das Ziel der Dawesplanerung

Die deutsche Reichspresse verbreitet folgende Meldung aus New York:

In einer Rede, die das Mitglied des Generalrates der Reichsbank McCarrah hielt, erklärte dieser Reichsbankrat, daß Deutschland sich dem Ziel der Dawesplanerung verpflichtet hat...

Die dröselige Meldung des Dawesplaners von einem seiner Befürworter wird wachsende Arbeiter die Augen öffnen, daß von der SPD für die Dawesplanerung beigesteuert wird...

New York, 17. Januar. Young erklärte in einer kürzlich gehaltenen Rede in Chicago, daß die Dawesplanerung für Deutschland eine harte Probe bedeuten würde...

Geheiligter Export und eine anständiger Profitrate für die deutschen Kapitalisten ist aber nur möglich, wenn die deutsche Inflation die Konkurrenz auf dem Weltmarkt mit einer weiteren Herabsetzung der Löhne, Verlängerung der Arbeitszeit...

Zunahme der Erwerbslosen in Berlin

Das Landesarbeitsamt Berlin teilt mit, daß in der Woche vom 10. bis 16. Januar die Zahl der Berliner Erwerbslosen um 15 600 zugenommen hat.

Ein arbeitslos in Berlin. Die Arbeiter werden dafür die Kosten bezahlen müssen. Die Arbeiter werden dafür die Kosten bezahlen müssen.

Schreders hält die Frau des Mannes Hand.

Schreders hält die Frau des Mannes Hand. Der Spatz verhält sich. Die Liebesgeschichte mit eingetragenen Mitternachtsbesuchen...

Die Affen und die Peitsche.

Ein Affe lernte nach längerem Aufenthalt in der Menschenwelt wieder in seinen heimatischen Urwald zurück. Von seiner Reife brachte er mancherlei Heim, vor allem aber eine langgestielte Peitsche...

Stammjakt.

Stammjakt. Der russische russische Parteivorstand hat die russische kommunistische Partei, erlangt.

Die Stabilität des Tiermones.

Die Stabilität des Tiermones. Auf dem 18. Januar hat die russische kommunistische Partei, erlangt.

Nationalismus der Verbunden.

Nationalismus der Verbunden. In Rostow hat eine Konferenz der Nationalisten stattgefunden.



18. Januar: unter Führung... 1921... 1921... 1921...

geh... 1921... 1921... 1921...

Ein grau... 1921... 1921... 1921...

Ein grau... 1921... 1921... 1921...

Ein grau... 1921... 1921... 1921...

Ein grau... 1921... 1921... 1921...

Ein grau... 1921... 1921... 1921...

Ein grau... 1921... 1921... 1921...

Ein grau... 1921... 1921... 1921...



# Die Rotterrevolutionäre Bingers am Werk

Der 2. Straßensitz des Oberlandesgerichts fällt in einer Klage gegen einen Jüdinger Richter Rudolph ein kennzeichnendes Urteil. Rudolph war wegen Anwendung der Prügelstrafe, die in Sachsen durch das Schulbedarfsgesetz verboten ist, angeklagt und vom Amts- und Landesgericht bereits freigesprochen worden. Jetzt sprach ihn auch das Oberlandesgericht in dieser Sache frei. Mit diesen Urteilen bringen die Richter zum Ausdruck, daß die vom Sächsischen Landtag beschlossenen Gesetze ungültig sind. Sie fordern mit dieser Freisprechung die Kontroversenentscheidung auf, die gesamte Gesetzgebung der Nachkriegszeit beiseite zu schieben und so das letzte bisshin, was von der sogenannten deutschen Revolution noch übrig ist, aus der Welt zu schaffen. Mit dem Freispruch des Jüdinger Richters garantieren die Richter des sächsischen Oberlandesgerichts den Monarchisten Straffreiheit von nunherein bei der Liquidierung der verfassungswidrigen Erzeugnisse des deutschen Volkes. Offenbar konnte sich die Justiz des Herrn Binger und der sächsischen Koalitionregierung nicht enthalten. Das Urteil muß auch den rechtlichen sozialdemokratischen Arbeitern zeigen, daß es die höchste Zeit ist, diesen Landtag aufzulösen und die gegenwärtige Koalitionregierung nicht erlauben zu lassen, die den Interessen der Arbeiter und nicht der Monarchisten dient. Die kommunistische Fraktion brachte zu dieser Sache folgende Antrag ein, die nicht nur im Parlament, sondern außerhalb des Parlaments von der gesamten Arbeiterschaft behandelt werden muß.

### Antrag

Das Oberlandesgericht Dresden hat in einer Berufungsverhandlung den sächsischen Richter Rudolph in Jüdinger-Verfahren freigesprochen. Der Richter hatte eine Klage von 19 Jährigen Kindern. Beim Turnen erreichten 10 Schüler das Ziel im Stangenklettern nicht. Er ließ sie Stabstrafen zur „Muskelstärkung“ machen. 2 Schüler weigerten sich, die Strafe auszuhalten und verlangten, an der Fortsetzung des Turnunterrichts teilzunehmen. Daraufhin verabschiedete der Richter dem einen Schüler eine Ohrfeige, dem anderen Stockschläge.

Das Amtsgericht sprach den Richter frei, das Landesgericht ebenfalls, obwohl es feststellte, daß R. gegen landesgesetzliche Bestimmungen verstoßen habe. Kann das Schicksal der Schüler vorbehalten sei, habe der Richter dies zu unterlassen. Trotzdem kam auch das Oberlandesgericht zur Freisprechung des prägnanten Richters.

Die Richter, die die Befolgung der Gesetze überlassen und die Übertragungen der gegebenen Gesetze bestrafen sollen, tun das Gegenteil. Sie schütten die Gesetzesbrecher und reizen zu Verbrechen an. In der Schule fordern sie zur Prügelstrafe auf. § 28 des sächsischen Schulbedarfsgesetzes, der besagt: „Bei Handhabung des Schulzucht ist jedes Mittel zu vermeiden, das den Jüngern der Erziehung schadet.“ Körperliche Züchtigung der Schüler ist unzulässig“, gilt für diese Richter nicht. Diese Freisprechung befestigt dem Urteil 2 der sächsischen Verfassung, in dem es heißt: „Die Staatsgewalt geht vom Volk aus“, und macht den Sächsischen Landtag, der vom Volk als Gesetzgeber gewählt worden ist, zum Gesetz der ganzen Welt.

Was geht die Regierung zu tun, um die Richter für ihr kontroversionäres Verhalten zur Verantwortung zu ziehen? Was geht die Regierung zu tun, um den vom Sächsischen Landtag erteilten Befehl zu verschaffen?

Dresden, den 12. Januar 1926.

Röttcher und Genossen.

### Freitag

#### Wahl in der SPD-Fraktion der Stadtverordneten

Bei der am Donnerstag stattgefundenen Wahl des Vorstandes der Stadtverordneten lehnte die in ihrer Mehrheit aus rechten Sozialdemokraten zusammengesetzte SPD-Fraktion den Vorschlag der Kommunisten ab, das Präsidium nur durch SPD und KPD zu besetzen. Die SPD-Fraktion hatte durch Fraktionsmitglied beschließen, bei der Wahl des 1. Bizektoraters weisse Stimmentzettel abzugeben. Obwohl sich die Linken diesem Vorschlag nicht angeschlossen hatten, stimmten drei rechte Sozialdemokraten für den bürgerlichen Bizektorater und ermöglichten somit seine Wahl. Mit diesen drei Stimmen wollten die Rechten einer Abgabe der

Stimmen ihrer linken Fraktionsgenossen für den kommunistischen Kandidaten bezeugen, um trotzdem dem bürgerlichen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Das Verhalten der Rechten führte zu scharfen Differenzen zwischen den linken und rechten SPD-Parteien. Als zweiter Bizektorater wurde Schneider (KPD) gewählt. Bei der Wahl des Schriftführers stimmten fünf rechte Sozialdemokraten demokratisch für den kommunistischen Vorschlag. Gewählt wurden insgesamt 2 Sozialisten, 2 Kommunisten, 1 Bürgerlicher. Durch das Verhalten der SPD-Fraktion scheiterte die Bürgerlichen den 1. Bizektorater.

### Biera

#### Jung-Spartakus vor Gericht

Am vergangenen Montag fand die Einprüfungsverhandlung gegen die Straßverlegungen des Rates an die gelehrten Vertreter der Mitglieder des Jung-Spartakus-Bundes, die zwei Tage Schule veräumelten anlässlich des deutschen JES-Tages in Halle. Es wogte nicht nur von den mit Straßmandaten Bedachten, zur Verhandlung erschienen, drei lichen sich von Dr. Helm, der auch die übrigen verteidigte, vorzuziehen.

Der ganze Schulraum war von interessierten Arbeitern gefüllt, eine ganze Reihe fand keinen Einlaß. In der Begründung ihres Einpruchs führten die meisten aus, daß sie der Meinung gewesen seien, daß die Kinder bis Sonntagabend wieder zurück sein würden.

Gen. Klett betonte, er habe keine Tochter absichtlich falsch einschulden lassen, um festzustellen, daß die Kinder zu allem Quat die Schule veräumen dürfen, so bei Kindertagen, Hochzeiten, Tontaubeluh usw., nur nicht zu Berufstätigkeiten, an denen die Kinder etwas für das praktische Leben lernen können. Durch diese Straßmandate sei der Beweis erbracht worden, Ehemann betonte, er sei froh gewesen, daß seine Tochter sich eine Rente und Tugend verdienen konnte. Schon der Standpunkt, daß die Kinder auf solchen Feiern nicht lernen als im gewöhnlichen Unterricht, habe ihn bestimmt, seiner Tochter die Erlaubnis zu geben, er könne als Privatlehrer Kindern nichts bieten, während die Kinder der Reichen in Bäder und schöne Landestheile reisen. Dem Staatsanwalt gegenüber, der ihn mit bestrafte wessen wollte, erklärte er, daß er seiner Frau keinen Auftrag gegeben habe, die Unvorsicht bei der Einschulden zu legen. Er habe nichts Straßverlegen in der Schulvermeidung. Ein anderer stellte fest, daß es gar nicht so wichtig geht mit der Einschulden, habe doch kein Junge schon so oft den Unterricht veräumt, wenn er für einen Lehrer Rollen oder Kots holen mußte.

Der Anwalt plädierte auf Freispruch mit Ausnahme von Klett, Klemm und Groß, die eine solche Einschulden angehen hätten, eine Einschulden müßte der Wahrheit entsprechen.

Gen. Dr. Helm führt aus, er könne dem Anwalt bei seiner Behauptung nicht folgen. Doch nie sei eine unrichtige Angabe in persönlichen Dingen strafbar gewesen. In keinem Gesetz sei etwas davon zu finden. Es könne nur entschieden werden, ob eine Einschulden gerechtfertigt ist oder nicht. Es müßte in allen Fällen schon deshalb auf Freispruch erkannt werden, da von keinem die Schulvermeidung in Betracht gezogen werden darf. Die falsche Einschulden von Klett und Ehemann sei nur gemacht worden, um den Beweis zu erbringen, daß der JES verweigert ist. Die Straßmandate haben den tatsächlichen Beweis erbracht. Das Gericht muß entscheiden, ob Jung-Spartakus-Bänder mit anderem Maß zu messen sind als andere Kinder, die die Schule veräumen wegen Familiennotständen, bei denen jeder recht wenig Verzeihen herabkommen im Gegensatz zu den Berufsleistungen des JES.

Nach längerer Beratung spricht das Gericht alle frei mit Ausnahme von Groß, wo die Strafe von 3 Mk. auf 2 Mk. herabgesetzt wird, während bei Klett die Strafe aufrechterhalten wird. In der Beurteilung folgt das Gericht dem Anwalt. Unvorsicht muß bestraft werden, und weiter gerechtfertigt den Verantwortlichen, indem es entscheidet, der Schulvermeidung muß das Recht der Einschulden, ob gerechtfertigt oder ungerechtfertigt, Berücksichtigung vorfinden, zugelassen werden.

Koch einmal in der große Frontantritt gegen Jung-Spartakus abgelehnt. Die Entscheidung des Gerichts, gegen die natürliche Einpruch erhoben wird, würde trotzdem zu den realsten „Einschulden“ führen. Tausend mit, die immer wieder roten Lehrer, die in allerhand Organisationen bis zum Verstand sind, sollen in Zukunft entscheiden, ob Schulvermeidung gerechtfertigt ist oder nicht. Da kann es ja vorkommen, daß ein JES-Mitglied, das wegen Krankheit nicht, ein Straßmandat erhält wegen „ungerechtfertigter Schulvermeidung“.

Kochstellen müßte mit, daß ein Gericht, wie das Bremer, gezwungen war, die willkürliche Beirathung durch Schulleistung und Rat zu korrigieren. Wir gratulieren den Effrigen zu ihrem Reinspaß.

### Kadeberg

Die Ausschaltung an Sozial- und Arbeitervereine findet am Dienstag, den 18. Januar, Markt 18, in folgender Reihenfolge statt: Sozialrentner Nr. 1-500 von nachm. 2-4 Uhr, Kleinrentner Nr. 501-999 von nachm. 4-6 Uhr.

Kadeberg. Die auf dem Grundriss der Bernstraße neben dem Stadtdam eingetragene öffentliche Kadeberg kann von jedem man kostenlos benutzt werden, und zwar von Kindern bis zum schulpflichtigen Alter bis abends 6 Uhr, von allen übrigen Personen bis abends 9 Uhr. Zugang von der Wölfe- und Stolpener Straße aus. Den Anordnungen der mit Ausweis versehenen Mitglieder des Ausschusses für Preisübungen ist unbedingt Folge zu leisten.

Kadeberg. Montag, 18. Januar, abends 6 Uhr beginnt für alle Knaben und Mädchen aus Kadeberg und Umgebung, die an der Jugendmusik teilnehmen wollen, der Vorbereitungsunterricht. Er wird erteilt durch Herrn Lehrer Werner im Zimmer 24 der Mädchenschule. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder pünktlich zu schicken.

### Bildungsverba

#### Stadtverordnetenversammlung vom 11. Januar

Der Bürgermeister Dr. Kühn eröffnet und leitet die 1. Sitzung des 1. Vorparlamentes der Logung. Aus seinem Bericht geht besonders die immer beständlicher werdende Kollage der Gemeinden hervor. Durch den Ankaufsausgleich dürfte unsere Gemeinde eine ganz erheblich geringere Einnahme haben müssen hervorzuheben sei, daß für kostenlose Toilettenabgabe 5700 Mark ausgegeben wurden, während 8000 Mark im Haushaltetat eingebracht waren. In Kinderheimen wurden insgesamt 1000 Schüler untergebracht. Die Kosten hierfür betragen 2000 Mark. 2000 Mark wurden von den Eltern aufgebracht. In seine Schulhausführungen kommt Herr Dr. Kühn zu dem Ergebnis, kommenden Jahr noch mehr Sparmaßregeln zu ergreifen als dieses.

Ein Bericht über die Autolagen Kadeberg-Bildungsverba und Bildungsverba-Realität-Schritt in rd entgegengekommen und einer probeweisen Eröffnung Bildungsverba-Oberrechner wird einstimmig genehmigt.

Hierauf folgen die Vorklagen: 1. Baukörper Baumeister Montag, 1. Bizektorater Klinger, 2. Bizektorater Wagner und 3. Bizektorater Herr Dr. Köhler. Unter Genosse Baer die stimmte gegen alle Vorklagen, ihn jedoch sich bei der Wahl des Schriftführers die sozialdemokratische Fraktion an. Eine Antrag der SPD-Fraktion, ob man ihn als zweistufige Fraktion der 1. Bizektoraterposition abtreten mochte wurde von der bürgerlichen Seite mit positiven Redewortungen abgelehnt.

Es folgte die Annahme eines Ortsgesetzes über Aufhebung von Vorklagen für Straßenbeleuchtung und Einrichtungen von Feuerlöschanlagen oder sonstiger im Interesse der Öffentlichkeit stehender Anordnungen.

Hierauf wird ein Antrag Tränkner und Genossen (SPD) behandelt. Dieser Antrag ist eine lange Debatte aus. Die Vertreter der Rechten können sich im Gegensatz zu früher nicht mehr, daß die Stadtgemeinden ihre unabhängigen Arbeiten nach dem Sinne von Notausarbeiten ausführen sollen müßten. Folgende Zusammenfassung protokolliert der Bau eines neuen Schulhauses, dessen Kräfte vom Verwaltungsausschuß neben dem jugendlichen Ausschuß gelegt worden ist. Eine Realisation des Antrags ist wegen aller proffer Unübersichtlichkeit des oft sehr sehr langer Zeit in Aussicht genommen; zu diesem Zweck sind im Haushaltsplan bereits 10000 Mark einbezogen worden. Eine Eintragung in dieser Frage konnte nicht erreicht werden. Folgende waren es die Herren der Rechten die die verabschiedeten „Konten“ herausgeben. Genosse Partel wies die Notwendigkeit des Antrags nach und verlangte, daß man sich für das Anwesenheit darauf leisten müßte, den Erwerbslosen Brot zu kochen. Derselben Standpunkt vertrat die Fraktion der SPD. Durch die Unterstützung der bürgerlichen Vertreter empfand, warf Genosse Partel der Rechten Schwachheit in ihrem Handeln vor, wüßte ein allgemeines Murren wie im Warenwinger eines Sozialisten Herrschaft laut wurde. Schließlich wurde diese Frage bis nach einer nochmaligen Beschäftigung des alten Rates verlegt. Vor Eintritt in die nichtöffentliche Sitzung verlangte Genosse Köhler für die Handlung vorgelegener Bericht über den Stand der sächsischen Wohnungsbauteil in öffentlicher Sitzung vorzutragen, da nach unserer Meinung die Wohnungsfrage eine solche von öffentlichem Interesse ist. Er fand nur bei der Fraktion der SPD Unterstützung. Hierauf wurde die Öffentlichkeit aufgehoben. Zu dem einzelnen Anträgen wurden mit später Stellung nehmen müssen.

Vertrag: „Arbeiterstimme“ — Druck: „Verein“ Aktive, Dresden Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Kerner, Dresden

# Der eiserne Strom

Roman aus der russischen Revolution 1917.

Von N. Sterninowitsch.

(11. Fortsetzung.)

Und da wurden die Siebter zu Knechten bei den Kosaken; man nannte sie „Auswärtige“. Die Kosaken setzten ihnen dort zu. Neben ihre Kinder nicht in die Volksschulen, jagten ihnen das Fell über die Ohren, wenn die Auswärtigen Land für ihre Höfe und Gärten kauften, außerordentlich ihnen schweren Pachtzins, mit dem alle Ausgaben der Siedlungen gedeckt wurden, und nannten sie mit dieser Bezeichnung — „Teufelskinder“, „Gefindel“.

Die Auswärtigen aber, hartnäckig wie Eisen, wandten sich, da sie landlos waren, jeglichem Handwerk, jeder industriellen Tätigkeit zu; sie waren geschickt, strebten zum Wissen, zur Kultur, zur Schule. Sie zahlten den Kosaken mit der gleichen Münze und nannten sie „Kurfals“, „Bucherer“ usw. So gingen gegenständig Hak und Beerdigung, und die zaristische Regierung, die Generale, Offiziere und Gutsbesitzer hatten die beiden feindlichen Lager nach Kräften gegeneinander.

Ein herrliches Land — es dampft, mit bitterer Galle durchdrängt, mit bittiger Wut, mit Hof und Verachtung über nicht alle Kosaken, nicht alle Auswärtigen verhalten sich so zueinander. Neue, die sich aus ihrer Armut emporgearbeitet, die mit eiserner Arbeit, Hartnäckigkeit zu Reichtum gekommen sind, werden von den wohlhabenden Kosaken geachtet. Sie haben Mühlen gebaut, ausgedehnte Kolonien, Ländereien in Pacht genommen, sich Knechte — ebenfalls vornehmte Auswärtige — angeschafft, sie holten ihr Geld in Banken, handelten mit Getreide. Die Kosaken schrien sie, denn ihre Häuser sind mit Weid gedeckt und ihre Scheunen mit Getreide überfüllt; ein Kade bei dem anderen nichts zuleibe.

Warum lagen die Kosaken weisend, johlend durch die Straßen? Der Märzschnee spricht unter den Pferdehufen nach allen Seiten, Schiffe blühen in den blauen Frühlingshimmel. Sollte das ein Festtag sein?

Und die Kirchenglocken schwebend mutiere blaue

Klänge über die Siedlungen, Gärten und Höfe. Menschen in ledigen Gewändern, Kosaken und Auswärtige, Mädchen und Buben und Greise und alle Frauen mit eingetauchten Mäandern — alles wogt durch die frühlingshaften festlichen Straßen.

Sollte es Ostern sein? Aber nein doch — das ist kein Osternfest! Es ist ein weißliches Fest, das erste Fest in Tschuburben. Solange die Erde steht, ist es das erste Fest.

### Nieder mit dem Kriege!

Kosaken warnen einander, warnen auch die Auswärtigen, die Auswärtigen fallen den Kosaken um den Hals, es gibt keine Kosaken, keine Auswärtigen mehr, es gibt nur Bürger. Keine „Kurfals“ mehr, keine „Teufelskinder“ — nur Bürger.

### Nieder mit dem Kriege!

Im Februar verlegte man den Jaren, im Oktober erregte sich etwas in dem jernen Russland; niemand wußte recht — was, nur das eine beherrschte die Herzen.

### Nieder mit dem Kriege!

— ganz und gar beherrschte dieser Ruf die Herzen, ja begreiflich war er.

Und eins noch dem anderen strömten die Regimenter von der türkischen Front herbei. Kosakenreiterei, Bataillone zu Fuß, Infanterie, Artillerie dröhnte durch die Straßen, und alles das zog, einem endlosen Strome gleich, nach Kuban, in die Heimat — mit allen Waffen, mit Borräten, mit Munition und Train.

Am Kuban herrschte schon die Sommerhitze. Arbeiter aus den Städten, Matrosen von den verlassenen Schiffen, diese fremde Leute waren auf einmal da, und alles wurde plötzlich klar und einfach: Gutsbesitzer, Bourgeois, die Kosakenhauptleute, die zaristische Hehe, das Eisen des Halbes zwischen allen Wäldern des Kaukasus. Und da flogen die Köpfe der Offiziere, in Säde gebunden warf man die Offiziere ins Wasser.

Aber man muß pflügen, man muß säen — die Sonne, die herrliche, südlische Sonne wartet gierig auf die Ernte. Wir müssen jetzt die Felder bestellen und das Land unter uns lassen — die Zeit wartet nicht, sagten die Auswärtigen zu den Kosaken.

„Ihr wollt Land haben?“ antworteten die Kosaken, und ihre Blicke wurden dunkel.

Und die Freunde der Revolution begannen sich zu verfinstern.

„Also so steht's, ihr wollt Land haben!“

Und sie hörten auf, die Offiziere und Generale zu bedrängen, die auf einmal aus ihren Verstecken hervortraten und in den geheimen Kosakenversammlungen Reden schlangen.

„Die Bolschewisten haben einen Beschluß gefaßt: sie wollen den Kosaken das ganze Land nehmen, es den Auswärtigen geben, die Kosaken aber zu Knechten machen. Die sich widerlegen, werden nach Sibirien verbannt, ihr ganzes Eigentum wird beschlagnahmt und den Auswärtigen übergeben.“

Da verfinsterte sich das Kubanland, geheimer Brand löschte sich durch Steppen und Schluchten, von Siedlung zu Siedlung, von Hof zu Hof.

„Unser ist das Land — in unseren Händen soll es bleiben!“

Und wieder wurden die Kosaken zu „Kurfals“, zu „Bucherern“.

„Unser ist das Land — in unseren Händen soll es bleiben!“

Und wieder wurden die Auswärtigen — zu „Teufelskindern“, zum „Gefindel“.

Im März des Jahres achtzehn wurde der heiße Bre angerührt, im August schluckte man ihn, heiß wie er war, unter Tränen, zu einer Zeit, da die Sonne in diesem Land noch leuchtend ist und mächtige Wolken heißen Staubes über die Steppe ziehen.

Über die alten Zeiten sind in Kuban vorüber — die Kosaken schluckten nicht, wenn sie Offiziere begegnen, es kommt auch vor, daß sie ihnen ein wenig hart zusehen, denn sie haben noch nicht vergessen, wie jene sie behandelt haben und wie sie selbst aus den Offizieren Hoffentlich gemacht haben. Aber die Reden der Offiziere hören sie sich an, und deren Befehle führen sie durch.

Terre stiegen, weiße Späne flogen, die neue Weid stemmt sich gegen das andere Meer. Schöne Feuerwürfel dröhnen auf den Brettern, Kosaken-Infanterie marschiert, sie eilen, den sich zurückziehenden roten Feind einzuholen. (Fortsetzung folgt.)

# Die Diskussion in der KPD.

## Ein Brief der Volkswelt an die Kommunisten der ganzen Welt

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion richtet an alle Sektionen der Kommunisten über die Ergebnisse des 14. Parteitagestages folgenden Informationsbrief:

Die Situation, in der die Meinungsverschiedenheiten in der Partei entstanden sind, besteht im hundertprozentigen Interesse der Partei der Sowjetunion und in der äußersten Kompliziertheit der Aufgaben, die vor der KPD gestellt wurden. Die Partei der Sowjetunion muß sich klar vor Augen halten, daß bei unaufrichtiger Haltung der proletarischen Diktatur nicht nur die ganze Welt, sondern auch die sozialistischen Aufgaben äußerlich kompliziert werden. Jedes Wort, jeder Schritt der Partei muß eine Tat bedeuten. Nur so kann und muß eine Partei, die ein regelrechtes Proletariat ist, bestehen.

Das vorletzte Jahr war die Zeit des großen wirtschaftlichen Aufschwungs.

Die industrielle und landwirtschaftliche Produktion erreichte im Vergleich zum Vorjahr einen Rekord. Die sozialistischen Wirtschaftskräfte haben sich sehr bedeutend entwickelt und deren spezifische Übergangscharakter unserer Gesellschaft, wo die Mehrheit der Bevölkerung aus Bauern besteht, unverkennbar darin geäußert, daß gleichzeitig mit der Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft, die Elemente des Kapitalismus, insbesondere auf dem Gebiete des Handelskapitals und auf dem Gebiete der sogenannten Kulakwirtschaften erstarkt sind, wenn auch nicht in gleichem Maße. Die Verstärkung der sozialen Widersprüche im gegenwärtigen Entwicklungsstadium der Wirtschaft, wo im Dorf eine große Anzahl überschüssiger Bauernhände und in der Stadt Arbeitslosigkeit und Schichten minderqualifizierter, vorzeitig noch schlecht entlohnter Arbeiter, insbesondere derartiger, die aus den Dörfern kommen, vorhanden ist, stellt vor die Partei die Frage über den konkreteren Weg der Entwicklung der Wirtschaft zum Sozialismus.

Die Veräusserung der internationalen Revolution und die ungenügende Stabilisierung des Kapitalismus, andererseits die Unterdrückung der Massenbewegungen innerhalb des Landes haben in der Partei einige Depressionsstimmungen hervorgerufen. Diese Stimmungen haben durch mehrere Behauptungen, die durch die Opposition angeregt und zum Gegenstand der Meinungsverschiedenheiten wurden, eine gewisse theologische Verzerrung erfahren.

Die Behandlung der Frage von der Möglichkeit des sozialistischen Aufbaus in einem Land trotz der tatsächlichen Zurückgebliebenheit dieses Landes. Hierzu gehört auch die Frage der Bekämpfung der neuen Wirtschaftskräfte (ob letztere einen tatsächlichen Rückgang oder auch, von einem bestimmten Augenblick an, eine Öffnung gegen das Kapital bedeuten), ferner die Frage von dem Wesen neuer Staatsstrukturen (ob diese ihrem Wesen nach sozialistisch oder eine Art von Staatskapitalismus darstellen), schließlich die Frage des Verhältnisses zur Bauernschaft und deren verschiedenen Gruppen. Aus diesem großen Problem gehen mehrere andere hervor, die, jedes für sich, eine große Bedeutung besitzen.

Soll man sich nur dem Standpunkt des Klassenkampfes des Proletariats im Dorf in der gegenwärtigen Entwicklungsperiode der Wirtschaft der Mittelbauernschaft beschränken? Oder ist es in dieser Hinsicht notwendig, eine Politik des festen Bündnisses mit der Mittelbauernschaft?

In demselben Kampf gegen die kapitalistischen Elemente des Dorfes, wie die Kulakfrage, zu führen? Darf man sich dem Standpunkt des positiven sozialistischen Aufbaus auf die Neutralisierung der Hauptmasse der Bauernschaft beschränken? Oder muß man, wie es Lenin betonte, alle Bemühungen darauf legen, die Mittelbauernschaft durch das Genossenschaftswesen für den sozialistischen Aufbau zu gewinnen? Darf man sich im Kampf gegen die Kulakfrage auf die Organisierung der armen Bauernschaft allein gegen die Kulak beschränken, oder muß man gleichzeitig die Hauptmasse der Bauernschaft, d. h. die Mittelbauernschaft gewinnen, zur Verwirklichung des Bündnisses des Proletariats und der Dorfpartei mit der Mittelbauernschaft, zur Verwirklichung der Partei führen?

Selbstverständlich können wir diese Probleme hier nicht genau erläutern und konkretisieren. Wir zählen nur die wichtigsten auf, um die ganze Kompliziertheit der Fragen zu betonen. Wir bitten die Genossen, die sich für diese Frage interessieren, sie auf Grundlage der vorhandenen Dokumente zu studieren. Vor allem sollten unserer Meinung nach die Resolutionen des Parteitagestages, insbesondere die Resolutionen zum politischen Bericht des 14. Parteitages, studiert werden.

Der Parteitag erkannte, daß „der Kampf um den Sieg des sozialistischen Aufbaus in der Sowjet-Union die Hauptaufgabe der Partei ist und daß unter Land alles Notwendige zum Aufbau der vollkommenen sozialistischen Gesellschaft besteht.“

Der Parteitag stellte die wirtschaftliche Orientierung des Proletariats auf der Basis der neuen Wirtschaftspolitik und die Verwirklichung der Wirtschaft der Sowjet-Union zum Sozialismus.

Der Parteitag erklärte, daß „eine der Voraussetzungen der erfolgreichen Lösung der vor der Partei stehenden Aufgaben in der Bekämpfung des Kapitalismus an der Spitze des Aufbaus des Sozialismus in unserem Lande und der Verwirklichung der sozialistischen Wirtschaft, deren Top Lenin einen konsequent sozialistischen nannte, die Verwirklichung der Wirtschaft der Sowjet-Union zum Sozialismus ist.“

Der Parteitag erklärte, daß der Hauptweg des sozialistischen Aufbaus im Dorf darin besteht, daß man unter der erhaltenden wirtschaftlichen Führung seitens der sozialistischen Staatsgewalt, der sozialistischen Kreditinstitute und anderer Kommandos, die sich in den Händen des Proletariats befinden, die Hauptmasse der Bauernschaft zur genossenschaftlichen Organisation heranzieht, die sozialistische Entwicklung dieser Organisation über und über kapitalistischen Elemente ausnimmt, überwindet und überwindet.“

Der Parteitag hat auch entschieden die „Kampf vor dem Proletariat“ bezweckt und erklärt, daß diese Kampf aktiv zur Unterdrückung der proletarischen Diktatur führt.

Der Parteitag erklärte, daß „der Kampf gegen das Kapitalismus, wie durch die Organisierung der Dorfpartei gegen die Kulak, so auch die Festigung des Bündnisses des Proletariats und der Dorfpartei mit der Mittelbauernschaft zur Verwirklichung der Wirtschaft der Sowjet-Union zum Sozialismus und zur Verwirklichung der Wirtschaft der Sowjet-Union zum Sozialismus“

Der Parteitag hat auch entschieden die Abweisung der Abzweigung, die in der Unterdrückung der Kulakfrage besteht, ebenso wie die Abzweigung, die die Bedeutung der Gewinnung der Mittelbauernschaft und deren sozialistische Kooperierung verkennt. Der Parteitag hat besonders die Notwendigkeit der Bekämpfung der letzteren Abzweigung betont, da die Partei für den unmittelbaren Kampf gegen die Kulak besser vorbereitet ist, während die letztere Abzweigung auf dem Unverständnis der komplizierten Kampfmethoden beruht und das Bündnis zwischen der Arbeiter- und Bauernschaft, somit die gesamte Aufbauarbeit gefährdet.

Dies sind die wichtigsten Antworten des Parteitagestages auf die Fragen, die unaufrichtig mit der Diskussion zusammenhängen. Die Resolution zum politischen Bericht des 14. Parteitages auf der „Einheitlichkeit auf die Entwicklung und den Sieg der internationalen proletarischen Revolution“, auf dem Erhalten der proletarischen Solidarität, auf der Bekämpfung der chauvinistischen Lösungen des Völkerbundes und der 2. Internationale. In der Resolution zum Bericht der Delegation der KPD der USSR im 14. Parteitag ist ausdrücklich die Notwendigkeit des Kampfes um die richtige marxistische Linie betont, wird die Stellungnahme der Delegierten in der deutschen, tschechoslowakischen und polnischen Frage gutgeheißen und die Delegation beauftragt, die notwendigen Maßnahmen zur Reorganisierung des Kominternapparates im Sinne einer größeren Teilnahme aller wichtigsten Sektionen an der führenden Arbeit der Komintern zu ergreifen. Besonders wurde

die Bedeutung der Bekämpfung der Abzweigungen und des Kampfes um deren Einheit betont.

Das 14. der KPD der USSR weist auf entscheidende alle Kontroversen über den angeblich beabsichtigten Anschlag der Gewerkschaften der Sowjetunion an die Arbeitergewerkschaften der 2. Internationale oder den Anschlag der Gewerkschaften an den Völkerbund zurück. Das 14. der KPD der USSR erklärt, daß in den Fragen der Außenpolitik der Sowjetunion, ebenso wie in den Fragen, die die Politik der Bruderparteien betreffen, innerhalb der KPD der USSR keinerlei wesentliche Meinungsverschiedenheiten vorhanden waren.

Die Diskussion über die inneren Fragen ist durch die Parteitagsbeschlüsse erledigt. Der Parteitag hat nicht nur grundsätzliche Beschlüsse zu den Fragen der Tagesordnung gefaßt, sondern auch in einem besonderen Schreiben an die Leningrader Parteipartei gerichtet, wo die Handlungswelt der Leningrader Delegation, die ihren Korrespondenten zum politischen Bericht des 14. Parteitages und im Widerspruch zum Vertrauensvotum der Leningrader Parteipartei-Konferenz über die Tätigkeit des 14. Parteitages gegen die Vertrauensvotum auf dem Parteitag stimmte, beurteilt wird. Nunmehr wird die Leningrader Delegation auch durch die Leningrader Parteipartei und Kommunisten des Parteitagestages des ganzen Landes, darunter auch Leningrade, die den Parteitag beschließen gewährt wird.

Die Parteieinheit unbedingt gesichert. Unter solchen Bedingungen hat man allen Grund zu glauben, daß die Partei in kürzester Zeit auch die Vertiefung der zeitweiligen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die aus dem wirtschaftlichen Rückgang des Landes hervorgehen und die die Feinde des Proletariats anzuheben werden wollen, überwinden wird.

Das 14. der KPD der USSR ist vollkommen einmütig in der Anschauung, daß die Übertragung der Diskussion über die politische Frage in die Hände der Komintern unerwünscht ist. Das 14. der KPD der USSR ist ebenfalls einmütig darin, daß hinsichtlich der Führung der Komintern nach wie vor volle Vertrauen und Unterstützung gewährt wird und gewährt werden muß. Das 14. der KPD der USSR hofft, daß die Bruderparteien gemeinsam mit der KPD der Sowjetunion in geschlossenen Reihen ihren historischen Weg unter dem Banner der Komintern gehen werden.“

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjet-Union (Volkswelt)

### Sozialdemokratisches Schwindelmaul über

Eine vor kurzem stattgefundene Delegiertenversammlung der Firma Union Reiche beschäftigte sich mit den gemeinsamen Versammlungen, die von Parteigenossen und Betrieben vertrieben werden. Die Versammlung sagte, um diesen Schwindel öffentlich zu widerlegen, folgende Resolution:

Die gesamte Arbeitererschaft der Firma Union Reiche u. G. verurteilt entschieden gegen die falschen Gerüchte und Behauptungen einzelner Parteigenossen unseres Kollegen Vogelgang in den Versammlungen und Betrieben vertrieben in den Versammlungen, in denen Kollege Vogelgang über seine Kundendienstleistungen, er habe als Betriebsrat in unserem Betriebe „nichts getaugt“ und „es lägen andere Fälle vor, weshalb er nicht wieder in den Betrieb gekommen sei“.

Die Betriebsrat erklärt demgegenüber, daß Kollege Vogelgang einer ihrer besten Kollegen gewesen sei und er jederzeit seine volle Kraft in den Dienst der Arbeitererschaft gestellt hat. Deshalb die eintenden wirtschaftlichen Verhältnisse zwangen die Betriebsrat, von dem Kollegen Vogelgang abzuleben. Wir einstimmt unsern Kollegen Vogelgang abzuleben. Wir betrachten ihn trotzdem immer noch zu unserem Betrieb gehörend.“

### Wahl zum Verbandstag der Zimmerer

Vom 18. bis 21. Mai 1926 findet in Dresden der diesjährige Verbandstag der Zimmerer statt. Zum Zwecke der Wahl der Delegierten findet für die Jahreshälfte Dresden am Sonntag, den 31. Januar, vormittags 10 Uhr im Dresdener Volkshaus eine außerordentliche Jahreshauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Vortrag; 2. Stellungnahme zum 24. Herbsttag und Wahl der Delegierten; 3. Allgemeines.

Anstatt die Wahl der Delegierten wie es notwendig wäre, in der Wahl vorzunehmen zu lassen, geht die Verbandsführung dazu über, die Wahlen in einer Versammlung vorzunehmen.

### Achtung! Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter!

Die Sorge über den Betrieb Kitzner in Birna besteht noch wie zuvor. Die traurige Tatsache, daß sich eine Anzahl Streikbrecher gefunden haben, ändert hieran nichts. Aus den fortgeschrittenen Bemühungen der Firma, auch andere, vorher dort beschäftigte Bauhandwerker zur Arbeitsaufnahme zu veranlassen, darf wohl geschlossen werden, daß die gegenwärtig dort arbeitenden Bauhandwerker nicht gerade erstklassiges Material sein können. Selber wird in der deutschen Arbeiterbewegung wohl immer hin und wieder mit solchen Arbeiterabteilungen gerachelt werden müssen. Es ist mehr als ein bloßer Zufall, daß gerade die Mehrzahl der gegenwärtig dort als Lohnarbeiter Arbeitenden bei früheren Lohnverhandlungen die Gewerkschaftsangehörigen nicht genug herunterziehen konnten, nur weil damals das Verhandlungsergebnis ihren Wünschen nicht voll entsprach. Es war schon immer so, Maßhalten sind nur in Versammlungen groß und stark, wenn es aber wirklich gilt, dann kriegen sie gerade zu Kreuze.

Da mit Stetigkeit angenommen werden kann, daß die Firma Kitzner in der nächsten Zeit auch Arbeiterparteien wieder in Angriff nehmen wird, so machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß auch diese Arbeiter für Bauhandwerker als gewählter gelten, gleichviel, ob diese von Kitzner oder Appell ausgeführt werden, denn diese Doppelmoral hat mit den Namen Kitzner-Appell und Appell-Kitzner in den letzten Jahren doch etwas zu viel rüber und nieder jongliert, als daß die Bauarbeiter zu dem einen oder dem anderen noch legendären Punkten Vertrauen haben könnten.

Folgende Maurer halten in der gegenwärtigen Zeit einen Stundenlohn von 51 plus 10 Pfennig für vollkommen ausreichend:

- Richard Dengst aus Struppen; Emil Leuchte aus Copitz; Georg Richter aus Struppen; Martin Heißler aus Raasdorf; Hauptmann Dresden; Paul Wälsch aus Stadt Wehlen; Hermann Winkler aus Zehden; Alwin Berthold aus Pörschke; Hermann Fischer aus Raasdorf; Franz Goulin aus Pörschke; Ernst Richter aus Raasdorf.

### Für den Volksentscheid und die Kurzarbeiterunterstützung

In der am 13. Januar stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung des DVB, Schmeiberg wurde von der Ortsverwaltung eine Eingabe an den Reichstag vorgelegt und einstimmig angenommen, in welcher die Einführung der Kurzarbeiterunterstützung und Bereitstellung von Krediten an die Gemeinden, zur Durchführung von Kostensparmaßnahmen, gefordert wurde.

Ferner wurde auf Antrag des Genossen Dietrich beschlossen, ein Ortsausflug zu beantragen, auf den DVB und die politischen Parteien (SPD und KPD) energisch einzumirken, daß der Volksentscheid zur Entschädigung der Kurzarbeiter durchgeführt wird.

### Ortsausflug Rengersdorf.

In der letzten Sitzung des Ortsausflusses des DVB wurde beschlossen, bei der Reichsregierung unter allen Umständen die Wiedererrichtung der Kurzarbeiterunterstützung zu fordern. Der Vorsitzende teilte demnach mit, daß der englische Genosse Smith keine angelegentliches Interesse mehr haben könne und daß dafür der bekannte Abgeordnete kommt, der schon nur in den Versammlungen der SPD, IPD usw. wurde. Genosse Sittmann stellte den Antrag, den DVB und die politischen Arbeiterparteien zu beauftragen, den Volksentscheid gegen die Verleumdung herbeizuführen. Der neu angeordnete Beamte der Textilarbeiter warnte sich gegen diesen Antrag, da es sich ja doch nur um eine kommunistische Sache handle. Trotz dieser arbeitervindlichen Haltung wurde der Antrag angenommen.

### Letzte Telegramme

#### Reichsbannerprotest in Kattbus

Gegen 35 Arbeiter ist von der Staatsanwaltschaft in Kattbus Anklage wegen Landfriedensbruch erhoben worden, weil sie als Mitglieder des Reichsbanners am 2. Oktober 1925 in Zintenwalde einen Festzug des Stahlhelms angegriffen haben sollen. Obwohl die Anklageschrift selbst ausdrücklich feststellt, daß der Stahlhelm mehrere Male zum Sturmangriff vorging, ist kein Mitglied des Stahlhelms, der offen provoziert hätte, angeklagt. Es wird mit einer mehrwöchigen Dauer des Prozesses gerechnet.

#### Kavallerieattade auf demonstrierende Beamte in Paris

Paris, 18. Jan. (Telunion). Trotz des Verbotens von Versammlungen veranfaßten gestern 3000 Beamte auf dem Place de la Concorde eine Demonstration gegen die Hinwegführung der Auszahlung der Gehaltszulagen. Es wurden Flugblätter verteilt und revolutionäre Ansprachen gehalten. In einigen Stellen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei und Kavallerie. Die Demonstranten wurden schließlich durch eine Kavallerieattade auseinander getrieben.

#### Schneesturm über ganz Frankreich

Paris, 18. Jan. Heber ganz Frankreich herrscht heftiger Schneesturm. Bei Vernignan sind viele Dörfer von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Der Schnee liegt dort über einen Fuß und einen halben Meter hoch. In der ganzen Gegend von Chambertin ist der Schnee etwa 30 Zentimeter hoch. Die Eisenbahnverkehr hat der Verkehr eingestellt. Der Eisenbahnverkehr erleidet große Störungen. In der Provinz sind mehrere Jünger im Schneesturm gestorben.

#### Demonstrationen in China

Peking, 18. Januar. Gestern nachmittag veranstalteten etwa 10000 chinesische Studenten eine Protestkundgebung gegen die japanische Teilnahme an den künftigen militärischen Ereignissen in der Mandchurie. Ferner wurde der japanische Richter des praktischen Präsidiums Tsunishi-jin gefordert.

Peking, 18. Januar. Wegen Beteiligung an der Arbeiterdemonstration gegen die Inhaber japanischer Firmen, wurden 17 Studenten in Shanghai zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt. Die Schanghaier Polizei hat das Verbot von Arbeiterversammlungen wiederholt.

Aus Peking wird der britischen „United Press“ gemeldet, daß General Viskingling den Kommanden auf Tientsin angetreten hat. Es soll schon ein arbeitsreicher Kampf stattgefunden haben.

# Arbeitersport

## Befeh und Wert des Sports

Von J. Otto

Befeh und Wert des Sports weichen von fäherenden Vorstellungen der Arbeiterbewegung immer noch nicht erkennen und geschicht. Man nimmt ihn neben den vielen anderen mehr oder weniger angenehmen Zeitverbräugen mit in den Kauf, als hoffend, das Hebel werde von selbst ausfallen, wenn es sich ausgedehnt habe. In dieser Einstellung liegt eine Gefahr für die Arbeiterbewegung, denn sie führt dazu, daß die vom Sport erzielte Arbeiterjugend der politischen und gewerkschaftlichen Bewegung entfremdet wird. Jugend will nun einmal in ihrem öffentlichen Tun Anerkennung finden und wendet sich ab, wenn sie sich verkannt fühlt. Die Meinung, daß es sich im Sport um eine vorübergehende Zerstreuung handle, dürfte durch die Geschichte auch wohl gründlich widerlegt werden, denn schon die Geschichte Englands beweist das Gegenteil. Die Entwicklung des Sports hält Schritt mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise. Je mehr die Arbeitsmethoden sich dem Taylorismus nähern — um es auf eine kurze Formel zu bringen — um so mehr verlangen Körper und Geist nach individueller Ausgleichsarbeit, um die Wirkung der einseitigen und losenlosen Berufsarbeit an Körper und Geist auszugleichen. Wer lange in gebückter Stellung verharren muß, fühlt das dringende Bedürfnis, sich des Herens zu erheben, um die eingeschränkten Muskeln zu befreien. Wer stets eine eintönige geistige Beschäftigung verrichten muß, verlangt nach geistiger Befreiung, und wer dauernd unter körperlichem und geistigen Zwange steht, der fühlt doppelt das Bedürfnis, sich einmal gründlich aller Pflichten zu entziehen und sich auszulassen. Unsere heutige Jugend — und nicht nur diese — befindet sich in diesem doppelten Zwangsverhältnis und ihre gesunde Natur rebelliert dagegen. Der junge Mensch geht zu den beweglichen Geschäften und erzieht es nicht, dauernd in den Sesseln zu gehen.

Einseitig geist- und losenlos ist die heutige Berufsarbeit und wird es die morgige in noch höherem Maße sein. Das empfinden nun auch die breiten Schichten des Volkes, denen es bisher nicht zum Bewußtsein kam, die Willensrichtungen und die untersten Schichten des Proletariats. Ihnen ist der Sport عزیز, denn in rein geistiger Ausgleichsbeschäftigung fehlt ihnen das Wohlgefühl und die Befriedigung. Aber auch den überanzugenen geistigen Berufsarbeiter drängt es nach Entlassung und körperlicher Ausgleichsarbeit, weil sonst seine Gesundheit verkümmert. In solchen, in der modernen Sport ein echtes Kind des Kapitalismus, der mit seiner Entwicklung Schritt hält und seine isolierten Gefahren auf seinem Siegerocke weitermachen läßt. Darum ist aber auch der Kapitalismus „sportfreundlich“, denn er sieht im Sport ein hervorragendes Mittel der Kräftigung und des Schönenausgleichs, die dem Arbeiter in der kapitalistischen Produktion täglich zugefügt werden. Die Erziehung von Sportplätzen und die Gründung von Sportvereinen durch großkapitalistische Unternehmungen legen schon Zeugnis ab. Die Arbeiterklasse darf nicht dulden, daß die Bourgeoisie dieses hervorragenden Mittels der Volksbefähigung noch mehr demüchtigt, um es gegen die Arbeiterklasse zu benutzen. Sie muß sich des Sports als Werkzeug annehmen, um gegen die Bourgeoisie zu kämpfen. Das erzieht sie, wenn sie die Arbeiterbewegung unterstützt.

Arbeiter-Sportpartei November 1925. Die Generalversammlung des Kartells findet am Sonntag, den 31. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant „Blau Weiß“ statt. Zutritt frey für alle mit Einladung, den 26. Januar, schriftlich an Walter Meißner, Krieger, Obere Dresden Straße 104, zu fordern. — Besprechung: Mittwoch, den 27. Januar, im Cafe Germania abends 8 Uhr. Alle Parteimitglieder müssen erscheinen. Wichtige Tagesordnung. Alle zum Parteikartell gehörenden Vereine haben bis zum 27. Januar einzulassen. Die Mitgliedszahlen nach dem Stande vom 1. Januar 1926, die Adressen des Vorsitzenden, des Kassierers und des neuen Parteisekretärs. Die persönliche Einleitung ist unbedingt erforderlich, um einen reibenden Jahresbericht geben zu können. Die

Unterstützung leisten ihre Berichte möglichst an obige Anschrift. Vereine, welche ihrer Verpflichtung für 1925 noch nicht nachgekommen haben, wollen dies umgehend nachholen, damit am Jahreschluss keine Restanten zu verzeichnen sind.

### Fußballsport

Tabelle der 1. Klasse im 2. Bezirk Dresden.

Verband	Spieler	gew.	unentl.	verl.	unentl.	verl.	Punkte
1. F. S. U. 1910	18	15	8	—	38	8	17
2. Bismarck	18	15	2	1	22	4	28
3. Völsau	18	15	4	2	30	8	24
4. Fortschritt	18	11	4	4	26	19	21
5. Eintracht	18	11	2	6	24	14	24
6. Pöhlitz	18	11	1	7	26	15	22
7. Neustadt	18	9	3	7	21	17	29
8. Germania	18	9	3	7	21	17	29
9. Spina	18	7	4	7	18	18	20
10. Rabenritter	18	7	4	8	18	20	20
11. 01	18	6	5	8	17	21	28
12. Teuben	18	6	4	9	16	22	28
13. Rabenberg	18	7	2	10	19	22	29
14. Germania	18	6	3	10	16	22	31
15. Sturm	18	4	5	9	18	25	30
16. Helios	18	3	7	10	18	25	30
17. D. S. U. 15	18	4	4	11	19	26	34
18. Lehmannsdorf	18	4	5	13	11	27	36
19. Spina	18	3	5	13	8	28	31
20. Sp. Sportfreunde	18	3	1	15	5	30	34

Dieser Stand der Tabelle wird sich auf keinen Fall ändern, trotz der noch ausstehenden Spiele F. S. U. 10—Cotta, Bismarck—Pirna. Die letzten 4 Mannschaften sind dem Abstieg verfallen, wogegen Sturm 1 sowie Helios 1 in Auswechslungsspielen am den Verbleib in der 1. Klasse kämpfen.

Im Auswechslungsspiel am die 1. Klasse siegte Bismarck 1 über Sturm 1 mit 6:2, Halbzeit 2:1.

Kasselergebnisse vom 17. Januar. Bismarck 1—Striepen 1 4:2 (2:0). Beide, namentlich in Taktik, nicht gut. Ein Unentschieden wäre besser gewesen. — Völsau 2—Pirna 1 1:1. Striepen nicht angetreten. — Bismarck 1, 1926 1. Jah. 0:1. — Eintracht 1—Kobitz 1 3:2. Kobitz 3 Mann Straf. Beide spielten ein ausgezeichnetes Spiel. — Kobitz 2 Jah. 0:2. — 1. Jah. 1:0. — Rabenritter 1—Striepen 2 2:2 (2:0). — Mittelfeld 1—Rabenberg 1 3:1. — Eintracht 2—Eintracht 1. Jah. 0:2. — Rabenritter 1—Pirna 1 1:1. — Gruppe 1:1. — Neustadt 1—Mittelfeld 1 3:3. Der Schiedsrichter wurde Mannschaften, die nicht kommen zu sehen. — Neustadt 2—Neustadt 1 3:1.

Wartungsbereitschaft. Sichtbarberichtig: Von Rabenberg bis zum Wälderland der Sahara. Mehrere hundert Sichtbarberichtig. Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr in der Reichstraße. Karten sind am Ende der Zeitung zu haben. — 18. Januar und Naturgenuss. — 18. Januar Hauswirtschaftliche Sitzung findet am 26. Januar statt. Führerleistung Sitzung Reichstraße 720 Uhr. — Jugendabteilung Mitgliederversammlung. — 21. Januar Betriebsrat der Reichstraße Hauptversammlung im Volkshaus. — 22. Januar Wirtschaftliche Sitzung. — 23. Januar Cotta Volkshausleiter in der „Constantia“, 8 Uhr. — 24. Januar 1926: Deutsche Gesellschaft. — 25. Januar 1926: Deutsche Gesellschaft. — Rabenberg. Der Reichstraße. Von Rabenberg bis zum Wälderland der Sahara. Mehrere hundert Sichtbarberichtig am 27. Januar, sondern am 20. Januar im „Deutschen Haus“ statt.

### AG-Veranstaltungskalender

Am die Jellen- und Dringruppenleiter. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß das Delegationsrecht zum Bezirkstag davon abhängig gemacht werden muß, inwieweit die Abrechnung der Beiträge sowie der Bilanzurteile erfolgt ist. Dringgruppen oder Jellen mit größeren Mitteln haben ihren Delegationsrecht zu versichern. Bezirk Ostschlesien, Dr. Borens.

Jahr-Zustellungsstellen. Bitte laut Anweisung der AG, am letzten Informationsabend mitteilen: star Quartiere für die Jahr 23. und 24. Januar in

Freuden Kaffeehändeln Bestätigung erziehenden Delegierten am auswärts an die AG, melden. Der Bezirkstag ist auf bestmögliche Weise aufgezogen. Zahlreiche Beiträge haben ihre Zahlungen eingeleitet. Jeder Besondere, der irgendeinen Platz frei hat, wird deshalb gebeten, Quartier zur Verfügung zu stellen. Es werden so sofort bei jedem Jellen bzw. Jellenzusammenkunft, nach Freuden und die Jellenkarte kriegen mit, solche bereitwilligen. Meldungen bis spätestens den 18. Januar an die AG.

Die Jellenzusammenkünfte, welche die AG gliederlichen mit Angabe der Hausnummern und der Jellen abgeleitet haben, werden aufgesetzt, dies so schnell wie möglich zu tun. Gen. AG, Ostschlesien.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft. AG, Ostschlesien, Seite abend 7 Uhr Jellenzusammenkunft.

Arbeiter-Seminar-Kolonie Zschachwitz, e. V.  
Am 16. Januar 1926 vormittags bekamen wir die folgende Nachricht, daß unser Genosse  
**Walter Rindfuß**  
im Alter von 27 Jahren durch Unfalltod aus unseren Reihen geschieden ist. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Genossen, der allezeit treu dem Wahlspruch: „An jedem Ort, zu jeder Zeit sind wir zur ersten Hilfe bereit“ gefolgt ist.  
Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Dresden  
Montag, den 18. Januar 1926, abends 7 Uhr, im Volkshaus (Saal 1)  
**Sitzung der großen Ortsverwaltung**  
Tagesordnung: 1) Nachtrags über die Fortsetzung zum Monatsrat 2) Verhandlungsangelegenheiten  
Schriftliches Schreiben hierzu erwartet die Ortsverwaltung  
**Achtung! Nur reelle Ware — keine Magazinarbeit**  
1. Auflegematratze (rot) von 45,00 M an  
1. Chalkelouge von 58,00 M an  
1. Sofa von 95,00 M an  
Sämtliche Reparaturen ebenso preiswert  
Kommen auch ins Haus — auch auswärts  
Gen. Hans Schade, Dresden-Lößau, Klinkstraße 12

**Theater am Wasenplatz**  
Allabendlich 8 Uhr:  
**Erund seine Schwester**  
Viere mit Gesang und Tanz in 4 Akten  
von Bernhard Schöndorfer  
Musik von Paul Hindy  
An Sonn- u. Feiertagen 3 1/2 Uhr nachm.  
**Wie Klein-Eise das Christkind suchen ging!**  
Wohndramen von Th. Lehmann-Haupt  
Musik von Julius Leuber

**Tymians Täglich**  
Das **Thalla-**  
einzig wirkliche Theater  
**Volkstheater Dresdens**  
Vorsitzstunden außer Sonntags gültig

Die guten Sattwürchen,  
die guten Altsächsischen Würstchen,  
die gute Knoblauchwurst  
täglich frisch von 4 Uhr ab werm  
Emil Paul, Fleischermeister, Pflanzl. Markt 14

**Radeberger Pilsner**  
**Felsenkeller Lager**  
Liefert frei ins Haus  
**Paul Müller**  
Flaschenbierhdlg.  
Copitz  
Telephon 633

Falscher  
**Rauchtabak**  
1. Pfund 70 Pf.  
**Wm. Haage**  
Pirna

**Wolff Schmidt**  
genannt der Steife  
Am Villengarten, Olfenstraße 25  
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
Frühjahrskonzert

**Mehrere Straßenhändler**  
für den Vertrieb einer  
**Berliner Abendzeitung**  
sofort gesucht  
Zu melden bei Oswald Groß, Buchhandlung, Dresden-Mittl. Röhrenstraße 24

**ZEISS**  
Punktal-Gläser  
**Otto Rauscher**  
Stein, opt. Optiker - Pirna - Pflanzl. 221  
Liefert sämtliche Spezialgläser

**Rost „Oberschönke“, Seiersdorf**  
empfiehlt seine feinsten Lebkuchen  
mit dem besten Geschmack  
Wilhelm Wagner

**Joh. Günther, Bauzeu**  
Moltkestraße 7  
**Fleischerei und Wurstwaren**

**WOLL-ECKE**  
**Großer Inventur-Ausverkauf**  
**Auf alle Waren 20% Kassen-Rabatt**  
**BEGINN Heute Montag 18 Januar**  
Julius Riegler . WOLL-ECKE Johannstraße 9